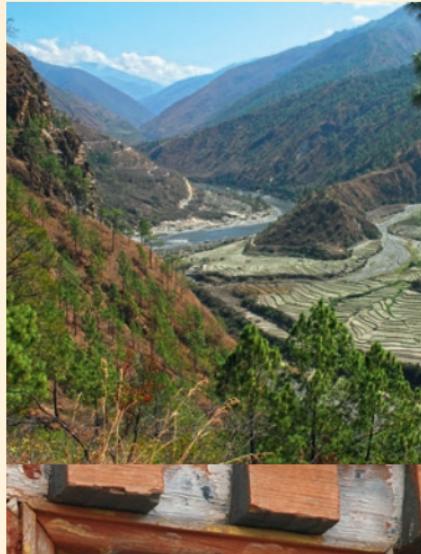
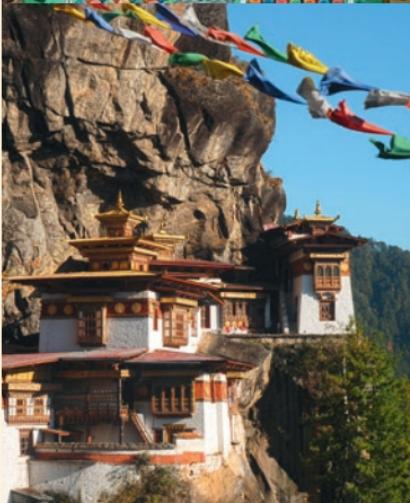
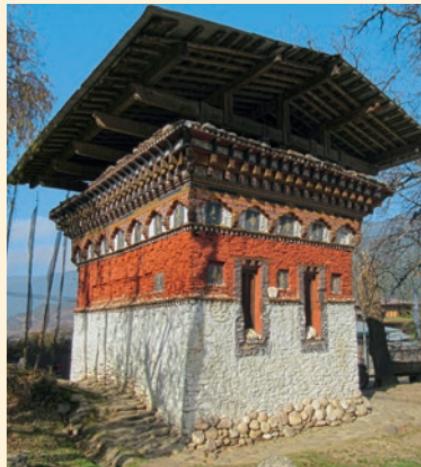


Vorwort	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Entfernungstabelle	17
Die schönsten Reiseziele	18
LAND UND LEUTE	21
Zahlen und Fakten	22
Geographie	23
Die Regierungsdistrikte Bhutans	27
Geologie	28
Erdbeben	29
Klima und Reisezeit	31
Durchschnittstemperaturen	33
Hydrologie	34
Pflanzenwelt	35
Tierwelt	41
Die Haustiere Bhutans	45
Geschichte Bhutans	47
Frühgeschichte	47
Der Einfluss des tibetischen Buddhismus	49
Die zweite Welle des Buddhismus	50
Reichseinigung	53
Spirituelle und weltliche Herrschaft	56
Kontakt mit den Briten	58
Das 19. Jahrhundert	60
Die Druk Desi Bhutans (weltliche Herrscher)	63
Einführung der Monarchie	64
Auf dem Weg zur Moderne	65
Öffnung zur Welt	67
Nationale Identität	69
Der Buddhismus in Bhutan	73
Der Kern der budhistischen Lehre	75
Die Schulen des tibetischen Buddhismus	76
Die Reinkarnationslehre	81
Bhutan heute	85
Politische Situation	85



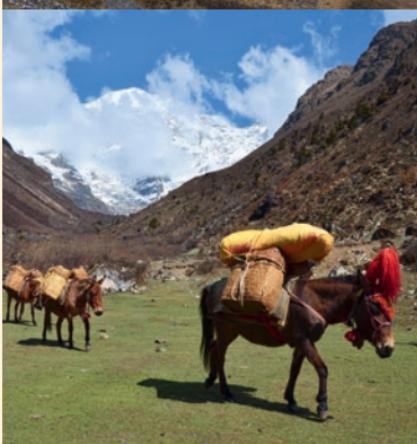
	Wirtschaftliche Situation	91
	Bildungswesen	93
	Gesundheitswesen	95
	Frauenrechte	99
	Medien	100
	Umwelt- und Naturschutz	103
	Die Nationalparks von Bhutan	105
	Traditionen, Kunst und Kultur	110
	Die Volksgruppen Bhutans	110
	Bekleidung	112
	Verhaltensregeln	115
	Sprache	118
	Bhutanische Küche	119
	Familienfeiern und Rituale	124
	Nationale Feste	126
	Religiöse Feste	126
	Religiöse Tänze	128
	Musik	129
	Bildende Kunst	129
	Wandgemälde	131
	Historische Figuren in der Kunst	137
	Architektur	142
	Sport	144
	Tourismus	147
	WEST-BHUTAN	153
	Paro-Distrikt	154
	Ankunft am Flugplatz	154
	Der Paro Dzong	156
	Der Ta Dzong und das Nationalmuseum	157
	Der Dungtse- (oder Dumbtse-) Lhakhang	158
	Weitere Sehenswürdigkeiten	159
	Die Stadt Paro	159
	Kloster Kyichu Lhakhang	160
	Tigernest-Kloster (Taktshang Goemba)	161
	Der Drukgyel Dzong	165
	Hoch zum Cheli La	166
	Nach Chhuzom	167

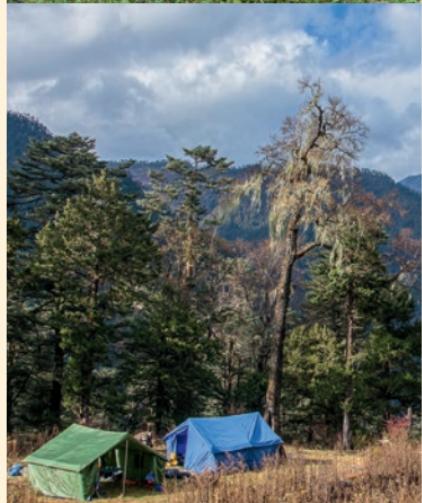
Haa-Distrikt	171	
Über Chuzom nach Haa	171	
Die Stadt Haa	172	
Das obere Haa-Tal	174	
Über den Cheli La zurück nach Paro	175	
Die Hauptstadt Thimphu	176	
Südlich des Zentrums	178	
Spaziergang durch das Stadtzentrum	180	
Das Takin-Reservat	186	
Der Dzong von Thimphu	187	
Wanderwege im Westen	189	
Zu den Klöstern im Norden	189	
Über den Dochu La	195	
Der Punakha-Distrikt	197	
Der Dzong von Punakha	198	
Ins nördliche Mo-Chhu-Tal	200	
Der Gasa-Distrikt	201	
Der Distrikt Wangdue (Wangdi) Phodrang	202	
Das neue Wangdue	202	
Nach Süden	203	
Nach Osten	204	
Abstecher ins Phobjikha-Tal	205	
ZENTRAL-BHUTAN	209	
Der Distrikt Trongsa	210	
Durch das Nyala-Tal	210	
Der Trongsa Dzong	211	
Trongsa-Stadt	215	
Der Zhemgang-Distrikt	216	
Zhemgang	216	
Umgebung von Zhemgang	217	
Der Bumthang-Distrikt	219	
Das Chhume-Tal	219	
Jakar	222	
Durch das Bumthang-Tal	228	



Das Tang-Tal	240
Das Ura-Tal	245
Der Thrumshing La	249
 OST-BHUTAN 251	
Der Distrikt Mongar	252
Subtropische Landschaften	252
Die Stadt Mongar	255
Zum Kloster Dramitse	258
Der Distrikt Lhunshi (Lhuentse) 261	
Die Stadt Lhunshi	263
Der Distrikt Trashigang (Tashigang) 266	
Die Stadt Trashigang	266
Von Trashigang nach Osten	268
Zum Yonphu La	269
Die Strecke nach Indien	270
Der Distrikt Trashi Yangtse 272	
Das Gom-Kora-Kloster	272
Subtropische Wälder, Affen und ein alter Dzong	275
Trashi Yangtse und Chörten Kora	277
 DER SÜDEN BHUTANS 281	
Der Distrikt Chhukha 282	
Die Grenzstadt Phuentsholing	282
Chhukha	284
Fahrt nach Chhuzom	285
Der Distrikt Samtse	286
Die Distrikte Dagana und Tsirang 287	
Die Stadt Dagana	288
Tsirang (Damphu)	288
Der Distrikt Sarpang 290	
Die Stadt Sarpang	291
Gelephu	291

Die Distrikte Pemagatshel und Samdrup Jongkhar	293
Pemagatshel	293
Samdrup Jongkhar	294
TREKKINGTOUREN IN BHUTAN	297
Organisation des Trekking-tourismus	298
Ausrüstung für Trekkingtouren	300
Die einzelnen Trekkingrouten	305
Druk Path Trek (leicht)	305
Dagala Thousand Lakes Trek (leicht)	306
Jomolhari Trek (mittelschwer)	306
Laya Gasa Trek und Gasa Hot Springs Trek (mittelschwer)	307
Snowman Trek (schwer)	307
Bumthang Cultural Trek (leicht)	307
Duer Hot Spring Trek (leicht)	308
Rodang La Trek (mittelschwer)	309
Nabji Trek (leicht)	309
REISEREPORTEGEN	311
Der Jomolhari Trek	312
Durch den Nationalpark nach Nordwesten	313
Märchenwald und sonnige Almen	315
Von Lingshi nach Südwesten	317
Am Jomolhari	318
Zurück in der Zivilisation	319
Der Duer Hot Spring Trek	321
Dagala Trek – Thousand Lakes Trek	332
Tag 1: Es geht los! Von Geynizampa nach Gibze Kebze	332
Tag 2: Yakweiden und Pässe – Gibze Kebze-Labatama	333





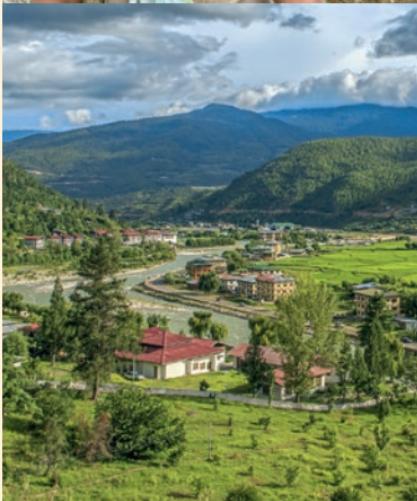
Tag 3: Wanderung zu den umliegenden Bergseen	334
Tag 4: Über einen schönen Höhenweg nach Kiwi Chowa	334
Tag 5: Geschafft! Letzter Trekkingtag nach Thimphu	334
 Mit dem Reiserad durch Bhutan 335	
Erste Erkundungen um Paro	337
Geburtstagsfeier in der Hauptstadt	341
Aufbruch nach Osten	343
Erster Kontakt mit den subtropischen Wäldern	346
Es wird feucht-warm und steil	347
Als Guest in der Schule von Dagapela	349
Auf gefährlichen Strecken im Süden	352
Erbarmungslos steil und feucht-heiß	356
Durch die Black Mountains	360
Endlich Trongsa erreicht!	363
Die schönen Täler von Bumthang	365
Busfahrt nach Thimphu	366
Von Thimphu nach Haa	367
Zurück in Bhutan	369
Zurück in Bumthang	370
Die Nebelberge Ost-Bhutans	371
Fast zwei Tage Abfahrt	374
Mongar liegt weit oben am Hang	376
Abstecher nach Lhunthi	377
Weiterfahrt nach Osten	378
Schon wieder nach oben!	381
Einmal Trashigang und zurück	382
Ein sehr erfolgreicher Wartetag	384
Ein verwaister Flugplatz	386
Zwei Abschnitte zurück nach Westen	387
Resümee	389

REISETIPPS VON A BIS Z 390**ANHANG**

Sprachführer	415
Bhutan-Glossar	418
Literatur	421
Internet	421
Über den Autor	422
Danksagung	422
Register	423
Bildnachweis/Kartenregister	428
Karten- und Zeichenlegende	444

EXTRA

Glück als Staatsziel	13
Die Vegetationszonen des Landes	39
Ethno-botanische Aspekte der Pflanzenwelt Bhutans	40
Wanderungen von Tieren in Bhutan	46
Das Bruttonationalglück	71
Astrologische Bestimmungen für die bhutanische Architektur	83
Die Hilfsorganisation Pro Bhutan e.V.	97
Volksdroge Betelnuss (Doma)	102
Müllprobleme und Müllbeseitigung in Bhutan	109
Kleine Orientierung auf den Speisekarten	120
Rezepte	120
Lama Drukpa Kunley (der ›Heilige Narr‹)	140
Wie ein Schweizer den Käse nach Bhutan brachte	239



Glück als Staatsziel

Bhutan steht für etwas, was wir in unserer getakteten und rationalen Welt schon weitgehend verloren haben und immer häufiger suchen: Die Welt hinter dem Sichtbaren, die Welt, wie sie zwischen Mensch und Natur sein könnte, die Spiritualität in den Dingen, die uns umgeben, aber auch im eigenen Ich. Kurz gesagt, das Glück auf Erden. Bhutan – das Land des Bruttosozialglücks ist ein Land mit einer tief verwurzelten buddhistischen Kultur.

Dieses kleine Land im östlichen Himalaya kann uns allen als Vorbild dienen, weil es den Respekt vor der Natur, der Kultur und den Menschen höher stellt als die Gier nach Geld, nach Erfolg oder Macht. Wir sind alle nur Sandkörnchen im Universum. Das, was wir meinen erschaffen zu müssen, hat nur dann eine dauerhafte Existenz, wenn es von den Nachkommen belebt wird. Das spürt man sehr deutlich, wenn man in einem Tempel vor einer Statue steht, die seit dem 7. Jahrhundert von den Einheimischen verehrt wird.

Bhutan will aber kein Shangri La sein, wie es der Schriftsteller James Hilton 1933 in seinem Roman »Lost Horizon« beschrieb. Bhutan will ein Staat sein, der die traditionelle Kultur, die Naturreichtümer und die Ressourcen des Landes mit ins 21. Jahrhundert nimmt. Der entscheidende Faktor ist die Geschwindigkeit des Wandels. Überall auf der Welt, wo westlich geprägte Zivilisationen ein Land mit traditioneller Kultur zu schnell überrannt hatten, sind die Traditionen weitgehend zerstört worden, ebenso wie Großteile der Natur. Deshalb bremst Bhutan diesen Prozess durch rigorose Gesetze und klare Ansagen an den Tourismus: Etwa 100 US-Dollar (für 2025) pro Tag muss jeder bezahlen, der das Königreich besuchen möchte. Das schreckt viele ab und das ist auch gut so, wenn man es mit der Situation in Nepal vergleicht, wo schon in den 1960er Jahren die freien Kräfte des Tourismus vieles zerstört haben.

Mir war es auf Einladung von bhutanischer Seite vergönnt, mich als Reisejournalist frei im Land bewegen zu dürfen. Damit ich das auch ohne die Kosten und die Umständlichkeit eines motorisierten Fahrzeuges machen konnte, erhielt ich darüber hinaus auch das Privileg, mit dem eigenen Reiserad das Land erkunden zu dürfen. Diese Ehre möchte ich in Form von möglichst genauer Recherche und mit dem Blick auf die »Details am Straßenrand« an die Leser weitergeben und sie dadurch an der Reise durch dieses grandiose Land teilhaben lassen.

Bhutan ist ein kleines Land, hat aber für den Tourismus eine magnetische Anziehungskraft. So entstand 2015 der erste deutschsprachige Reiseführer zu Bhutan. Nach dem coronabedingten Zusammenbruch des Tourismus erholen sich die Besucherzahlen seit 2023 wieder ganz vorsichtig. Diese Krise hat aber auch ihre Spuren hinterlassen und machte eine Aktualisierung nötig. Allerdings konnte 2024 der ferne Osten und Süden Bhutans nicht bereist werden. Ich bitte daher um Nachsicht, wenn die Angaben zu Adressen, Preisen oder Pistenoberflächen im Süden und Osten nicht mehr aktuell sind.

Somit allen ein herzliches »Kuzungzangpo-La« (Willkommen) in Bhutan! Ich wünsche allen Bhutan-Reisenden einen gelungenen und zufriedenen Aufenthalt, mit viel Muße für die Begegnungen mit den Menschen, der Kultur und der Natur des Landes.

Die schönsten Reiseziele

Paro Dzong ▶

Diese Festung beeindruckt durch ihren massiven fast quadratischen Bau, die dicken Außenmauern und die Wehrhaftigkeit der Anlage. Im Inneren existiert ein lebendiges Klosterleben mit vielen Pilgern. Hier ist auch der Sitz der Lokalregierung. Oberhalb des Dzongs liegt der Ta Dzong (Wehrturm) mit dem sehenswerten Nationalmuseum. (→ S. 156)

Thimphu Dzong

Dieser riesige Dzong ist der Sitz der Zentralregierung und beeindruckt durch seine Größe. Er wurde erst nach den kriegerischen Auseinandersetzungen mit Tibet gebaut worden und steht im Tal von Thimphu. (→ S. 187)

Dzong von Punakha ▶

Früher der Sitz der Regierungen und der Wintersitz des Klerus. Der Zugang zum Dzong geschieht über die sehenswerte und weltweit größte Holz-Kragbrücke. Beeindruckend auch die große Holztreppe zum Inneren des Dzongs, die bei Gefahr einfach zerstört werden konnte. (→ S. 198)



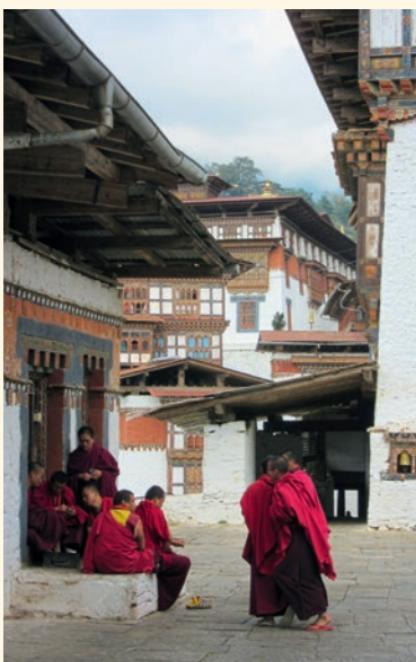
Trongsa Dzong ▶

Der wohl interessanteste und von außen beeindruckendste Dzong. Er steht auf einem Felsvorsprung und überblickt das weite Tal. Im Inneren befinden sich viele Tempel und Heiligtümer. Man kann stundenlang durch die engen Gänge und über steile Treppen herumirren. (→ S. 211)



Tigernest-Kloster

Das Kloster im Paro Distrikt ist wohl das bekannteste bhutanische Kloster. Es hängt wie ein Schwalbennest in der Felswand. Die etwas anstrengende Wanderung zum Kloster wird mit einer beeindruckenden spirituellen Atmosphäre und einer Panorama-Aussicht belohnt. (→ S. 161)



Kurjey-Kloster ▼

Dieses Kloster am Stadtrand von Jakar (Bumthang) mit seinen drei großen Tempeln ist wegen der Lage und Umrandungsmauer mit den unzähligen kleinen Chörten sehenswert. Die Tempel sind im Inneren sehr farbenprächtig und mit besonderen Wandgemälden ausgestattet. (→ S. 229)



Handwerks-Akademie ▼

Das ›National Institute for Zorig Chusum‹ in Thimphu ist eine Art Handwerks-Universität. Hier werden all die wichtigen traditionellen Handwerke gelehrt, die für den Erhalt der Kultur und der Kulturgüter des Landes notwendig sind. Dabei kann der Besucher den Schülern während der Arbeit über die Schultern schauen. (→ S. 185)



Nationalparks

Bhutan verfügt über zahlreiche, einen Besuch werte Nationalparks, u.a. den Jigme Dorji National Park, den Jigme Singye Wangchuck National Park, das Bumdeling Wildlife Sanctuary und den Royal Manas National Park. Hier findet man von Menschenhand unbeeinflusste Naturlandschaften und das komplette ursprüngliche Arteninventar des Landes – bisher gibt es noch keine ausgerottete Tier- und Pflanzenart in Bhutan. (→ S. 105)

Religiöse Festivals (Tsechu) ▼

Landesweit gibt es zahlreiche dieser Tsechus, die auch gut im Kalender verteilt sind, sodass ein Besucher im Prinzip immer irgendwo eines dieser religiösen Treffen und Feiern in seinen Reiseplan mit einfliechten kann. Besonders bekannt oder sehenswert sind die Tsechus in Paro, in Thimphu, in Punakha, in Gangtey, im Ura-Tal, im Dramitse-Kloster und in Gom Kora. (→ S. 126)



Outdoor-Aktivitäten

Zahlreiche Naturlandschaften und alpine Trekking-Gebiete laden dazu ein, das Land mit den eigenen Beinen zu erkunden. Unterstützt wird man dabei in der Regel von Packtieren (Maultiere oder Yaks) und lokalen Guides. Besonders gut ausgebaut und lohnenswerte Trekking-Routen sind der Drukpath-Trek, der Jomolhari Trek, der Dagala Thousand Lakes Trek, der La-ya Gasa Trek, der Bumthang Cultural Trek, der Snowman Trek, der Nabji Trek und der Merak Sakten Trek. (→ S. 305)

LAND UND LEUTE



Zahlen und Fakten

Name: Königreich Bhutan (seit 1907)

Staatsform: Erbmonarchie, seit 1907

Regierungssystem: konstitutionelle Monarchie (seit 2008)

Administrative Gliederung: 20 Regierungsbezirke

Staatsoberhaupt: König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck (seit 6.12.2006)

Ministerpräsident: Tshering Tobgay (Partei DPD) war von Juli 2013 bis August 2018 im Amt. Seit dem 28.01.2024 ist er erneut Ministerpräsident (PDP).

Oberster Abt (Je Khenpo): Trulku Jigme Chhoedra (seit 1996)

Hauptstadt: Thimphu (99 000 Einwohner, 2011)

Weitere Städte: Phuentsholing, Gelephu, Wangdue, Paro, Jakar, Tongsa

Einwohnerzahl: 72 7145 (Juli 2017)

Fläche: 38 394 qkm (Baden-Württemberg: 35 751 qkm)

Bevölkerungsdichte: 18,93 Einwohner/qkm

Bevölkerung: Bhutanesen tibetischer Abstammung sowie Nepalesen aus Indien und Nepal

Religion: tibetischer Buddhismus (75 Prozent), indischer Hinduismus (22 Prozent)

Sprachen: Dzongkha = Druk-Yul (Amtssprache), oft Englisch

Alphabet: ähnlich dem tibetischen

Höchste Erhebung: Gangkar Puensum 7570 m

Tiefster Punkt des Landes: Flusstal des Drangeme Chhu an der indischen Grenze 97 m

Längster Fluss: Puna Tsang Chhu (etwa 250 km)

Größter See: aufgestauter Bereich des Flusses Torsa an der indischen Grenze

Klima: stark vom Monsun geprägt: Mi. Sept. bis Mi. Juni trocken, sonst viel Regen. Warme bis schwül-heiße Sommer und sehr kalte bis gemäßigte Winter.

Alphabetisierung: 52,8 Prozent (2005)

Staatsgrenzen: Indien (Provinzen Sikkim, West-Bengalen, Assam, Arunachal Pradesh) im Westen, Süden und Osten. Tibet (von China besetzt) im Norden.

Landeswährung: Ngultrum (BTN, Nu) und Indische Rupie (INR)

Zeitzonen: MEZ + 5, Sommer +4

Nationalfeiertag: 17. Dezember

Telefonvorwahl: 00975 (oder +975)

Internetkennung: .bt



Die bhutanische Flagge mit dem Drachen (Druk)

Geschichte Bhutans

Die paläolithischen, neolithischen und vorgeschichtlichen Funde auf der Fläche Bhutans sind bisher so selten und die Kenntnisse über diese Zeit so lückenhaft, dass dazu keine klare Aussage getroffen werden kann. In der Epoche vor etwa einer Million Jahren (die Gattung Homo verließ Afrika vor etwa 1,5 Millionen Jahren in Richtung Asien) wurden Teile des indischen Subkontinents besiedelt. Das Problem der Archäologen ist jedoch das Fehlen von Faustkeilen in der Region Nord-Indiens, offensichtlich weil damals niemand solche Keile in der Region verwendet hatte. Die frühesten Funde von bearbeiteten Steinen in Nordindien stammen aus dem Soan-Tal (heutiges Pakistan) aus der Zeit 500 000 bis 125 000 Jahre vor unserer Zeit. Diese Soan-→Geröllkultur gab es in ganz Nord-Indien und in der Siwalik-Region (Vor-Himalaya), vermutlich auch in den unteren Tälern Bhutans. Vom Ende des Pleistozäns (um etwa 9660 vor unserer Zeit), als Nord-europa unter einer dicken Eisschicht lag, gibt es einige Skelett- und Schädelfragmente aus Nord-Indien. Eine kontinuierliche Besiedlung (Jäger- und Sammler-Kultur) der Fläche Bhutans wird es also vermutlich schon seit dieser Zeit gegeben haben, zumindest in den subtropisch geprägten fruchtbaren Tälern Süd-Bhutans.

Frühgeschichte

Die eigentliche Geschichtsschreibung Bhutans beginnt mit dem Buddhismus. Die Landesgeschichte und Religionsgeschichte Bhutans sind so eng miteinander verwoben, dass es an dieser Stelle auch immer Querverweise zwischen beiden Themengebieten geben wird.

Der Geschichte nach hat Tsangpa Gyare Yeshe Dorji (1161–1211), ein hoher tibetischer Geistlicher, Ende des 12. Jahrhunderts in Süd-Tibet, in der Nähe von Gyangze, ein Kloster eingeweiht und während der Zeremonie hat es im fernen Süden kräftig gedonnert. Damals war noch der Glaube an Drachen viel lebendiger und so entschied man, das eingeweihte Kloster Druk (Drachen) zu nennen. Die religiöse Schule, die von dort aus gegründet wurde, hieß Druk-pa (pa = Schule). Die Mönche dieses Klosters zogen schon bald auch in die Region des heutigen Bhutans und gründeten dort wiederum mehrere Klöster (siehe geschichtlicher Ablauf weiter unten). Die Region jenseits des Haupthimalayas (über einige nicht zu hohe Pässe von Tibet erreichbar) wurde wegen des Drachendonners Druk yul (Drachen-land) genannt. Druk yul heißt Bhutan noch heute in der Sprache der Einheimischen (Dzongkha), nur wird es malerischer als ›Land des Donnerdrachen‹ übersetzt.



In einem Kloster in Jakar

Die Druk Desi Bhutans (weltliche Herrscher)

Gedun Chomphel 1695–1701	Choki Gyaltshen (2. Mal) 1835–1838
Ngawang Tshering 1701–1704	Dorji Norbu 1838–1847
Umdze Peljor 1704–1707	Tashi Dorji 1847–1850
Druk Rabgye 1707–1719	Wangchuk Gyalpo 1850
Ngawang Gyamtsho 1719–1729	Jigme Norbu (in Thimphu) 1850–1852
Mipham Wangpo 1729–1736	Chagpa Sangye (in Punakha) 1851–1852
Khuwo Peljor 1736–1739	Damcho Lhundrup 1852–1856
Ngawang Gyaltshen 1739–1744	Kunga Palden (in Punakha) 1856–1861
Sherab Wangchuck 1744–1763	Sherab Tharchin (in Thimphu) 1856–1861
Druk Phuntsho 1763–1765	Phuntsho Namgyal 1861–1864
Druk Tenzin I. 1765–1768	Tshewang Sithub 1864
Donam Lhundub 1768–1773	Tsulthrim Yonten 1864
Kunga Rinchen 1773–1776	Kagyu Wangchuk 1864
Jigme Singye 1776–1788	Tshewang Sithub (2. Mal) 1864–1866
Druk Tenzin II. 1788–1792	Tsondru Pekar 1866–1870
Tashi Namgyal 1792–1799	Jigme Namgyal (1825–1881) 1870–1873
Druk Namgyal 1799–1803	Kitsep Dorji Namgyal 1873–1877
Tashi Namgyal (2. Mal) 1803–1805	Jigme Namgyal (2. Mal) 1877–1878
Sangye Tenzin 1805–1806	Kitsep Dorji Namgyal (2. Mal) 1878–1879
Umdze Parpop 1806–1808	Chogyal Zangpo (1880) 03.1879–06.1880
Bop Choda 1807–1808	Jigme Namgyal (3. Mal) 1880–07.1881
Tsulthrim Drayga 1809–1810	Lam Tshewang 1881–05.1883
Jigme Dragpa II. 1810–1811	Gawa Zangpo 16. Mai 1883– 23. August 1885
Yeshey Gyaltshen 1811–1815	Sangye Dorji 1885–1901
Tshaphu Dorji 1815	Choley Yeshe Ngodub 1903–1905
Sonam Drugyal 1815–1819	
Tenzin Drugdra 1819–1823	
Choki Gyaltshen 1823–1831	
Dorji Namgyal 1831–1832	
Adap Thrinley 1832–1835	



Der derzeitige König Bhutans: Jigme Khesar Namgyal Wangchuck

Das Bruttonationalglück

Die offensichtlich mehr ganzheitliche Berechnungsgrundlage für die Lebensqualität und den sozialen Fortschritt eines Landes, wie sie Bhutan eingeführt hat, ist ein besserer Indikator und sinnvolleres Konzept als das nur von Zahlen aus der Wirtschaft und der Dienstleistungsbranchen erarbeitete Bruttoinlandsprodukt (BIP) oder Bruttonationaleinkommen (BNE), englisch: Gross National Product (GNP). Das bhutanische Konzept der Einbeziehung von Daten des ausgewogenen und nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen des Landes, der sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung und Gleichberechtigung, der gerechten Verteilung der Güter, dem Schutz der kulturellen Werte und der Regierungs- und Verwaltungsstrukturen (›good governance‹) in die Berechnungen zum Bruttonationalglück hat nicht nur weltweit hohe Beachtung gefunden. Es ist inzwischen eines der wichtigsten Zugpferde für den nationalen Tourismus geworden und wird entsprechend offensiv gegenüber dem Ausland propagiert. In Bhutan gibt es sogar eine staatliche Kommission, die sich um das BNG kümmert, die ›Gross National Happiness Commission‹ (www.gross-nationalhappiness.com).

Bisher ist es noch recht schwierig für einen Volkswirt oder Wirtschaftswissenschaftler, das BNG objektiv berechnen zu können, da ja eine ganze Reihe von subjektiven Werten mit in die Darstellung einfließen. Das geschieht im Übrigen teilweise auch beim BIP. Die Frage nach der korrekten Berechnung ist daher eine politisch-gesellschaftliche Frage nach den Eckpunkten und Rahmenbedingungen, innerhalb derer für bestimmte Kriterien etwas sein muss oder nicht mehr sein darf, um zu einer irgendwie aussehenden ›Note‹ zu kommen.



Geschwister im Distrikt Trashigang

Es dauerte einige Jahre von der Idee des Königs bis zur Erarbeitung einer brauchbaren und wissenschaftlich fundierten Methode zur Berechnung des BNGs. Ausgearbeitet hatte dies das ›Centre for Bhutan Studies for the Royal Government of Bhutan‹ (CBS) mit einer umfangreichen Studie 2010 und 2012. Der BNG-Index liefert eine Zusammenfassung des Wohlergehens von Individuen in neun Lebensbereichen, die wiederum aus 33 Indikatoren bestehen, die wiederum von 124 Variablen dargestellt werden. Es ließen also sehr viele Faktoren in diesen Index ein. Am Ende gibt es einen Glück-Gradienten. Im Jahr 2010 sahen die ›Glücks-Zahlen für Bhutan so aus: 8,3 Prozent sind zutiefst glücklich, 32,6 Prozent sind umfangreich glücklich, 48,7 Prozent sind nahezu glücklich und 10,4 Prozent sind unglücklich. Daraus wird dann in Kombination mit dem Grad an Genügsamkeit und Versorgungssicherheit für jede dieser vier ›Glücks-Kategorien ein Faktor berechnet und ein Mittelwert erstellt. Dieser Wert lag für Bhutan im Jahr 2010 bei 0,743 (identisch mit der Aussage, dass sich 40,9 Prozent aller Bhutaner mit dem Begriff ›glücklich‹ identifizieren).

Die Idee zum BNG wird dem vierten König, Jigme Singye Wangchuck, zugeschrieben. Er hatte 1979 bei einem Interview mit einem Journalisten, der ihn zum BIP Bhutans fragte, entgegnet, dass die bhutanische Wirtschaft stärker Rücksicht auf die traditionellen buddhistischen Werte und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen nimmt und dass dies das BIP nicht abbilden kann.

Dieser Gedanke wurde von einigen renommierten Wirtschaftswissenschaftlern und Instituten aufgenommen, unter anderem vom britischen New Economic Foundation's Centre for Well-Being in Zusammenarbeit mit der NGO Friends of the Earth. Dort wurde der sogenannte ›Happy Planet Index‹ (HPI) erstellt, der die Lebenserwartung und die Zufriedenheit der Bevölkerung eines Landes in Relation zum jeweiligen ökologischen Fußabdruck darstellt (unter anderem Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit). Die Berechnung des HPI ist relativ übersichtlich: Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen eines Landes wird mit der Lebenszufriedenheit multipliziert. Diese wiederum ist eine Kombination aus subjektiven Kriterien und messbaren Größen. Das Produkt wird durch den ökologischen Fußabdruck dividiert. Länder, die einen sehr hohen ökologischen Fußabdruck haben (beispielsweise USA, Russland oder viele afrikanische Länder), können zwar auch eine glückliche Bevölkerung haben, sind aber auf der HPI-Liste weit unten. Im globalen Ranking um diesen HPI belegt Costa Rica den ersten Platz mit einem HPI von 44,7 (Zahlen von 2016), weil diese Nation sehr viel in den Umwelt- und Artenschutz sowie in Naturtourismus und gerechte Verteilung der nationalen Güter investiert. Auf Platz 2 liegt Mexico (40,6). Die diesbezüglich zwei besten Länder Europas sind Norwegen und Albanien (jeweils 36,8) auf Platz 12 und 13. Deutschland liegt auf Platz 49 mit 29,8 Punkten. Die USA liegen auf Platz 108 mit 20,7 Punkten. Bhutan war auf der vorherigen Liste von 2012 nicht dabei. Auf der Liste von 2016 belegte Bhutan den 56. Platz mit 28,6 Punkten.

Selbst in der Industrienation Deutschland, wo alles, so scheint es manchmal, auf Wachstum getrimmt ist, gibt es eine vom Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission ›Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität‹, die nach Indikatoren jenseits der Zahlen aus Industrie, Handwerk oder Dienstleistungssektor suchen. So entstanden die ›W3-Faktoren, die auch soziale und ökologische Faktoren, Faktoren zum Wohlstand und dem persönlichen Glück aufnehmen.

Traditionen, Kunst und Kultur

Der Nationalstolz der Bevölkerung eines so kleinen und dünnbesiedelten Landes fördert spezielle Traditionen, Verhaltensregeln und festliche Ereignisse – schon auch, um sich und seine eigenständige Kultur von den großen Nachbarn abzgrenzen. Eingeführt wurden die meisten Verhaltensregeln vom Zhabdrung Ngawang Namgyal; sie werden Driglam Namzha genannt. Dieser Kodex bestimmt, wie man sich zu kleiden hat, wie man sich gegenüber Vorgesetzten oder höhergestellten Personen benimmt, wie man sich setzt, isst, und vieles mehr. Dieser Driglam Namzha wird seit 1989 auch aktiv von der Regierung gefördert, da so die bhutanischen Traditionen besser und länger gegenüber den westlichen Einflüssen erhalten werden können.

Die Volksgruppen Bhutans

Bhutan ist aus verschiedenen Richtungen besiedelt worden und besitzt daher unterschiedliche Volksgruppen, auch wenn sie sich alle als Bhutanesen bezeichnen. Die wohl ersten Bewohner der Region des heutigen Bhutans siedelten im Osten aus der Region Arunachal Pradesh kommend. Sie werden Sharchop genannt. Die erste große Einwanderungswelle aus Tibet erreichte Bhutan im 9. Jahrhundert über das Tal des Nyang Chu (von Gyantse nach Süden kommend) und über die Bergpässe des Himalayas in die heutigen Distrikte Gasa, Wangdue Phodrang, Punakha, Thimphu, Haa und teilweise auch Samtse. Diese Menschen sind zur Volksgruppe der Ngalong geworden. In den unwirtlichen nördlichen Bergregionen der Provinzen Gasa und Thimphu haben sich auch in den Folgejahren noch tibetische Yak-Nomaden niedergelassen. Ihre Kultur und ihre Familien haben sich noch nicht sehr stark mit denen der südlich lebenden vermischt. Diese drei Volksgruppen haben etwa 50 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Entlang der Südgrenze Bhutans, in den Duars und angrenzenden Gebieten, leben sehr viele Menschen aus Nepal, die größtenteils Anfang des 20. Jahrhunderts hierher kamen. Sie flüchteten damals vor dem strengen Kastensystem ihrer Heimat und machten die Gebiete entlang der Grenze zu Assam auf großer Fläche urbar (dort stand tropischer Urwald). Diese Nepalesen werden Lhotshampa genannt und teilen



Mädchen in Thimphu

Architektur

Die Architektur gehört auch zu einem wichtigen Ausdruck der nationalen Identität der Bhutanesen. Die traditionelle Architektur ist stark beeinflusst vom Buddhismus, denn alle Bauelemente, Proportionen und Farben haben tiefere religiöse Bedeutungen. Sie sorgen dafür, dass die erwünschten guten Geister einen leichten Zutritt in das Gebäude bekommen, während die abzuweisenden bösen Geister ferngehalten werden sollen. Über Generationen hinweg beeinflussten das Klima und die Geographie, die natürlichen Baumaterialien und der Buddhismus den heute typischen Baustil Bhutans. Aufgrund der politischen Isolation des Landes über viele Jahrhunderte waren die individuelle Entwicklung und der traditionelle Stil ohne die Einflüsse von außen gewährleistet. Neben der Architektur der öffentlichen Gebäude (Dzongs, Tempel, Klöster und Chörten) entstand auch ein eigener Stil für private Haustypen. Das Erscheinungsbild scheint für einen Außenstehenden landesweit doch ziemlich einheitlich zu sein. Aber dem Spezialisten offenbaren sich immer wieder Nuancen und Feinheiten der einzelnen Regionen. Gemeinsam aber ist allen der traditionelle Gebrauch von Holz für Zimmer- und Dachbalken, Fensterschürzen und Türrahmen mit der entsprechenden farblichen Gestaltung. Wandmalereien an den Außenwänden der Privathäuser sind ebenso streng identisch. Hier eine kurze Erklärung der Bedeutungen dieser Symbole.

Das achtspeichige Rad steht für das Rad des Gesetzes, das Rad der Zeit oder das Rad des Lebens, dem ewigen Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt. Aus diesem mühseligen Kreislauf kommt man nur heraus, wenn man der Lehre Buddhas folgt und die Erleuchtung (Buddha) erlangt. Im Sanskrit heißt dieses Symbol Dharmachakra (Chakra = Rad und Dharma = Gesetz, Lehre) und ist im Buddhismus auch das Symbol der von Buddha verkündeten Lehre.



Moderne Wohnhäuser im traditionellen Architekturstil des Landes

ZENTRAL-BHUTAN



Der Trongsa Dzong



sind. Schon 1541 ließ der Urgroßvater vom Zhabdrung, Lam Ngagi Wangchuck, hier einen kleinen Tempel erbauen. Im **Tempel der Chörten** sind die Überreste des ersten Bauherrn in einer Chörte aufbewahrt. Im 1771 erbauten **Maitreya-Tempel** steht eine große Tonstatue des

zukünftigen Buddhas. Der zum Zeitpunkt des schweren Erdbebens von 1897 regierende Gouverneur (Penlop) von Trongsa, Jigme Namgyal, ließ den Dzong rasch wieder reparieren. Sein Sohn, der hier 1861 geborene Ugyen Wangchuck, der spätere erste König von Bhutan, ließ an-

■ Der Königspalast

Auf der Straße nach Norden muss man aufpassen, dass man die kleine Zufahrt zum nächsten Highlight nicht verpasst. Schräg gegenüber dem Handicrafts Emporium (linke Straßenseite), bei einem kleinen Stupa (rechte Seite) führt ein kleiner Asphaltweg schräg herunter zu einigen Bäumen und einer grünen, kurz gemähten Wiese. Die große Freifläche dient als Festivalgelände. Folgt man dem Weg, steht man 200 Meter später am Eingang zum Wangdichholing Palast, erbaut 1857 vom Trongsa Penlop Jigme Namgyal, dem Vater des ersten Königs, der im Palast 1861 geboren wurde. Der spätere König wandelte das Gebäude zum Prinzenpalast um, wobei der zweite König hier nur den Sommer verbrachte.

Jakar

Die Preise in Jakar und Umgebung bewegen sich nur wenig unterhalb des Preisniveaus Thimphus und liegen in der Regel zwischen 3000 bis 4000 Nu (EZ) und 4000 bis 5000 Nu (DZ).

Jakar Village Lodge, Tel. +975/3631242 oder 17171777, jakarvillagelodge@gmail.com. Zwischen der Stadt und dem Dzong, linker Seite der Auffahrt zum Parkplatz. Komfortable Zimmer und einen guten Service. Das Essen soll besonders gut sein und der dort angebotene frisch gemahlene Kaffee erstklassig. Direkt daneben liegt das **Hotel View Point** mit ähnlicher Ausstattung.

Amakora, Tel. +975/3631190, www.amanresorts.com. Luxushotel kurz vor dem Palast und diesen fast verdeckt. Die Preise liegen in der Spitzenklasse: 96000 bis 103000 Nu (EZ/DZ) für eine Übernachtung mit Vollverpflegung (lokale, asiatische, europäische Küche).

Kaila Guesthouse, Tel. +975/3631219, kailaguesthouse94@gmail.com. Auf der Hälfte vom Verkehrskreisel zum großen Chörten unterhalb des Dzong-Berges, liegt auf der rechten Straßenseite, zwei Häuser

te – als Winterpalast diente der südlich von Trongsa stehende Kuenga Rabten. Momentan wird das Gebäude als Schule für Mönche (Lobdra) genutzt. Gleich neben dem Nordausgang vom Innenhof stehen fünf große Gebetsmühlen. Weiter die Straße entlang steht auf der rechten Seite hinter dem Krankenhaus der Stadt der Sey (Gold) Lhakhang, besser bekannt unter dem Begriff Lhodrak Seykhar Dratshang, eine der wichtigsten buddhistischen Schulen für die Mönchsausbildung der Region. Im Haupttempel, der der Öffentlichkeit zugänglich ist, steht eine Figur von Marpa Lotsawa, dem großen Lehrer und Übersetzer der Texte der Kagyu-Schule des tibetischen Buddhismus. Die Schule wurde 1963 eröffnet.

weiter nach hinten versetzt, dieses erwähnenswerte Hotel mit seinem hübschen Innenhof. Dieses Hotel ist das am nächsten zum Zentrum gelegene (von denen, die für Touristen geeignet sind) und kann auch deshalb empfohlen werden, auch weil der Besitzer der ehemalige langjährige Koch vom Swiss Guesthouse ist. Es ist also mit einer guten Speisekarte zu rechnen. Die Einrichtung des Hotels ist weniger aufwendig und luxuriös, was offensichtlich bei vielen jüngeren Touristen und auch den vielen NGO-Mitarbeitern der Region gut ankommt. Hier kommt man schnell in Kontakt zu Einheimischen und Besuchern und erfährt alles wichtige des Tages.

Hotel Home, Tel. +975/3631444 oder 17612962, hotelhomebt@yahoo.com. Etwa 100 Meter südlich hinter dem Stadttor und gegenüber der einzigen Tankstelle des Distriktes liegt oben am Hang das mit holzverkleideten Zimmern, geräumigen Badezimmern, schönen Ausblicken ins Tal und einem großen Speisesaal ausgestattete Hotel.

River View Lodge (Tel. +975/3631287, pemadawa@druknet.bt). Die Auffahrt liegt gleich hinter der Tankstelle, die steile

TREKKINGTOUREN IN BHUTAN

von Waltraud Schulze



Im Basecamp Jangothang (Jomolhari Trek)

Die einzelnen Trekkingrouten

Diese Touren sind reine Trekkingtouren und bieten in der Regel keine Möglichkeiten, gleichzeitig bergsteigerische Ambitionen auszuleben. Es ist in Bhutan sowieso verboten, Berge zu besteigen, die höher als 6000 Meter sind, da diese als heilig gelten und den Sitz der Götter darstellen. Die angegebenen Schwierigkeitsgrade orientieren sich an Personen, die eine gute Mittelgebirgskondition besitzen – also keine alpinen Kletterer. Jedoch treten wegen der Länge mancher Treks und der dabei erreichten Höhen Herausforderungen auf, die eine vorherige mehrtägige Test-Wanderung in den Alpen nötig macht. Es ist immer besser, man unterschätzt sich, als man sich überschätzt.

Druk Path Trek (leicht)

Paro Ta Dzong bis Motithang, 4 bis 6 Tage, maximale Höhe 4210 Meter. Saison: Februar-Juni, September-Dezember, die Monsunzeit Juli-August sollte gemieden werden. Einer der landschaftlich schönsten und beliebtesten Treks in Bhutan **zwischen Paro und Thimphu**. Der Druk Path Trek hat zwei mögliche Ausgangspunkte. Der Startpunkt ist in Dambij, entweder auf einer Kiesfläche östlich des Do Chhu auf 2300 Meter oder etwa 140 Meter höher am Tor des Nationalmuseums im Ta Dzong auf 2470

Metern. Es ist auch möglich, den Trek in umgekehrter Richtung, also beginnend am Jugendzentrum in Motithang bis zum Beginn der Straße in Tsaluna zu laufen. Wenn man den Trek in vier Tagen gehen möchte, so erfordert dieses Unterfangen Tagesetappen von mehr als acht Stunden mit Zeltübernachtung in Jili La, Jimilang Tsho und Phajoding und Ankunft in Motithang am Vormittag des vierten Tages. Der Trek stellte in früherer Zeit eine Gewalttour als Strafe für bhutanische Soldaten dar, die gezwungen wurden, auf dieser Strecke an einem Tag von Thimphu bis Paro zu marschieren. Die üblichen Etappen (6 Tage) des Treks sind mit Übernachtungen in Jili Dzong, Jangchu Lakha, Jimilang Tsho, Simkotra Tsho, Phajoding und Ankunft in Motithang. Gehzeiten sind für eine Tagesetappe lediglich drei bis fünf Stunden eingeplant, auf Distanzen von etwa zehn Kilometern mit maximal 1000 Höhenmetern zu steigen. Man bewegt sich zwischen Wald und alpinen Wiesen, was besonders im Frühjahr sehr reizvoll ist, wenn die Rhododendren und die ersten Primeln blühen. Bei gutem Wetter bieten sich Aussichten auf den Jomolhari und andere Gletscherberge im Norden. Wer Glück hat, kann im Wald sogar den Himalaya-Glanzfasan sehen.



Gute Kondition sollte man mitbringen

REISEREPORTAGEN



Der Jomolhari Trek

Kristin Rinortner, München

Der Jomolhari Trek in Bhutan ist vergleichbar mit der Base-Camp-Route am Mount Everest in Nepal. Mit anderen Worten: überlaufen. Eigentlich wäre das ein Grund, diese Tour zu meiden. Aber Anfang November ist die Hochsaison vorbei, es ist fast leer auf der Strecke. Damit wir möglichst wenigen anderen Gruppen begegnen, gehen wir den Weg von seinem eigentlichen Ende, von Dodina (Doden) in der Nähe des Tango-Klosters, heran. Wir sind zu dritt, meine Freundin Sabine, ihr Mann Henning und ich. Via Internet haben wir TP kennengelernt, einen Umweltaktivisten, der lange Zeit selbst Reiseführer war und nun mit seiner Agentur Bhutan Personal Tours alles organisiert.

Namensgeber für die Rundtour ist der majestätische, 7314 Meter hohe Berg Jomolhari. Für die frühen Everest-Expeditionen stellte er eine wichtige Landmarke dar. Everest-Pionier George Mallory beschrieb ihn 1921 als erstaunlich und grandios, aber auch als kalt und eher erschreckend. Der Gipfel wurde zwei Mal bestiegen, 1937 durch Spencer Chapman und Passang Lama und 1970 durch ein indisches-bhutanisches Team. Heute ist eine Besteigung aller Berge über 6000 Meter in Bhutan aus religiösen Gründen nicht mehr gestattet.

Wir treffen uns mit unserer Mannschaft am Fluss Wang Chhu in der Nähe des Ortes Dodina (auf 2720 Meter Höhe). Packsäcke, Körbe und Tragetiere stehen und liegen bereit. Die Vorstellungsrunde geht viel zu schnell: Tsewang kommt als Koch mit und Dorji wurde von unserem Guide als Hilfskoch angeworben. Er trägt für uns eine 1,5-Liter-Thermoskanne mit Tee und das Mittagessen. Rinzin ist der Muli-Mann und dann gibt es noch Ridup, der als Multitreiber fungiert. Unseren Guide Sonam, der wie ein kleiner Buddha wirkt, kennen wir schon. Mit ihm kann man herrlich philosophische Diskussionen führen. Das mache ich gerne, wenn mir der Kopf von den vielen Geschichten, Reinkarnationen, fliegenden und schwebenden Lamas und transformierenden Heiligen schwirrt. Heute erscheint er nicht im traditionellen Gho, sondern im Trekking-Outfit. In den Bergen ist alles weniger streng.



Grandiose Landschaft auf dem Weg zum Jomolhari

Reisetipps von A bis Z

Anreise mit dem Flugzeug

Etwa 90 Prozent aller Touristen und Besucher Bhutans (die Besucher aus Indien und Bangladesch nicht mitgerechnet) kommen über den Flugplatz Paro nach Bhutan (IATA-Kennung PBH). Von dort kommt man in der Regel sehr gut ins Zentrum von Paro oder nach Thimphu per Taxi. Die meisten Besucher werden jedoch von den Bussen oder Pkws ihrer Reiseagentur abgeholt und müssen sich keine Sorgen über den weiteren Transport machen.

Paro wird angeflogen von den beiden Fluggesellschaften **DrukAir** und **Bhutan Airlines**, die hier auch ihre Stammstätte haben. Flüge nach Paro kommen aus Kathmandu (KTM, Nepal), Neu Delhi (DEL), Guwahati (Assam, Kolkata und Bagdogra (beides Westbengalen), Bod Gaya (Bihar), Bangkok (Thailand), Dhaka (Bangladesh) und Singapore. Inlandsflüge gehen nach Jakar (Bumthang), Yongphula (Trashigang) und Gelephu (Sarpang). Die Konkurrenz Bhutan Airlines (gibt es seit 2011) fliegt von Neu Delhi, Kolkata, Kathmandu und Bangkok nach Paro. Die Flüge von Kathmandu oder Neu Delhi in Richtung Paro starten früh am Morgen, damit die Piloten in Paro bei noch guter Sicht landen können. Ab Mittag gibt es häufig dichte Quellwolken im Paro-Tal. Auf den Internetseiten der beiden Fluggesellschaften findet man alle weiteren Informationen www.drukair.com.bt und www.bhutanairlines.bt.

Wer auch immer ein Flugzeug nach Bhutan besteigen möchte, muss beim Check-in auch das **Visum** bzw. die **Einladung von der Agentur** oder einer anderen staatlichen Stelle vorzeigen. Ansonsten wird er gar nicht erst mitgenommen. Nach der Landung in Paro bekommt man dann das Visum mit dem Einreisedatum in den Pass gestempelt. Der Flugplatz Paro ist klein, Das Gebäude ist in den letzten Jahren erweitert und innen modernisiert worden. Sehenswert sind die maßstabsgetreuen Modelle verschiedener Dzongs im Innenbereich der

Gepäckbänder - wohl die schönste Ausstattung dieses Flächen von allen Flughafengebäuden der Welt.. Die Landung in Paro ist etwas für geschickte Piloten, die eine spezielle Ausbildung für diese Landebahn benötigen. Das Flugzeug muss in einigen sehr engen Kurven im engen Paro-Tal steil nach unten fliegen, um den Landeanflug möglichst flach bewerkstelligen zu können. Flüge von Kathmandu nach Paro und zurück kosteten 2024 um die 500 Euro (etwas abhängig vom Buchungszeitpunkt).

Das **Hauptquartier von DrukAir** liegt in Paro direkt am Ortseingang, wo die Stupas in der Straßeninsel stehen: Nemeyzampa, Tel. +975/17131300 (auch WhatsApp), enquiry@drukair.com.bt.

Den **Flughafen von Paro** erreicht man unter Tel. +975/8271423, pbhssupv@drukair.com.bt

In **Thimphu** ist das **Büro der Fluggesellschaft** in der Chang Lam im Gebäude »Changlam Plaza« unter folgender Nummer zu erreichen: Tel. +975/2332154, qjc@drukair.com.bt

Anreise über Land

Von den zehn Prozent derjenigen, die über Land nach Bhutan einreisen, kommt der überwiegende Teil am **Grenzort Phuent-**



DrukAir ist eine von zwei Fluglinien des Landes

Sprachführer

Dzongkha gehört zu den tibeto-burmesischen Sprachen. Bhutanisch hat sich allmählich vor einigen Jahrhunderten aus der tibetischen Sprache entwickelt, wobei die Schriftzeichen bis heute erhalten geblieben sind – nur die Inhalte der Wörter haben sich verschoben. Bhutanisch und tibetisch sind alphabetische Schriften mit vier Vokalen und 30 Konsonanten. Zur einheitlichen Transkription des Alphabets in lateinische Buchstaben ist die Wylie-Transkription entwickelt worden, die jedoch nicht unbedingt die Aussprache widerspiegelt. Die staatliche Sprachkommission arbeitet an einer einheitlichen Transkription – aber vorerst ins Englische.

Die beste Internetseite zur Zeichenschrift mit einem großen Wörterbuch ist ebenfalls auf Englisch: www.dzongkha.gov.bt/online/dictionaries/dz-en-dict (Link unter trescher-verlag.de).

Die **Aussprache** im Dzongkha ist für Europäer eher kompliziert. Je nachdem, wel-

che Buchstaben aufeinander folgen, ist die Aussprache unterschiedlich. Die unten dargestellten Ausführungen zu den Redewendungen sind nur als allgemeine Richtlinien zu betrachten. Lokale Dialekte bleiben unberücksichtigt.

Dzongkha ist zudem eine tonale Sprache, das heißt die Betonung ist wichtig für die Bedeutung. Vokale können in hoher, tiefer oder mittlerer/neutraler Tonlage gesprochen werden. Die mittlere Tonhöhe ist typisch für Zweisilben und angehängte Partikel. Für den **Satzbau** gilt die Wortstellung ›Subjekt-Objekt-Verb‹. In der klassischen Schriftsprache verfügen die Substantive über neun Fälle. Die Verben haben bis zu vier verschiedene Stammformen, die von Grammatikern Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft und Imperativ genannt werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Sprachen der Region werden Adjektive den Substantiven nachgestellt, auch Zahlen werden dem gezählten Substantiv nachgestellt.

Die Konsonanten

କ	ka
ଖ	kha
ଗ	ga
ଙ	nga
ଚ	ca
ଛ	cha
ଜ	ja
ନ୍ୟ	nya
ତ	ta
ଥ	tha
ଦ	da
ନ	na
ପ	pa
ଫ	pha
ବ	ba